

Karl Kunz



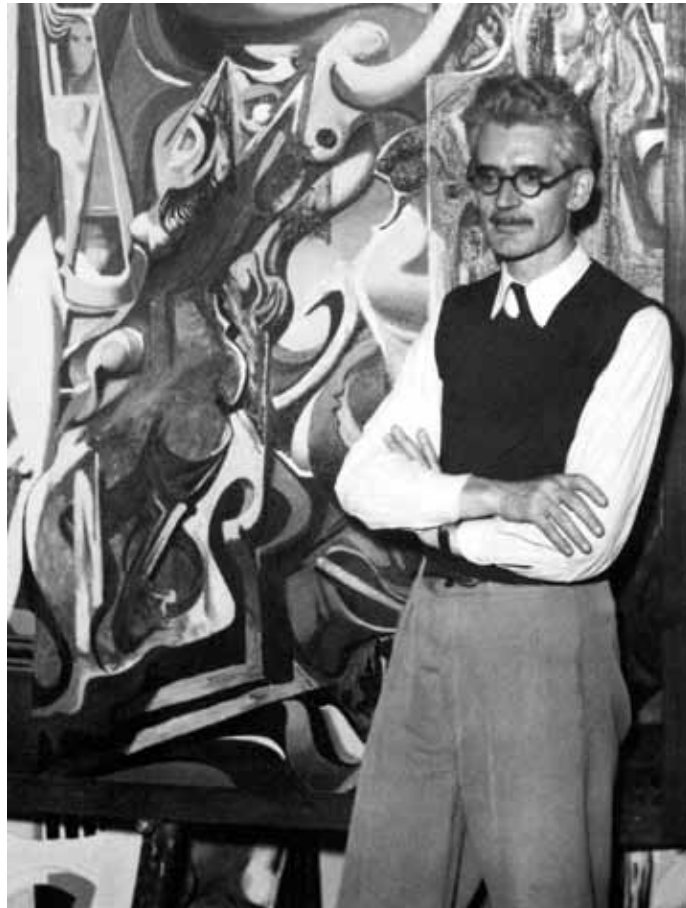
art-imaginär 2011

Veranstaltungsort: HERRENHOF, An der Eselshaut 18, 67435 Neustadt an der Weinstraße – Mußbach
Veranstalter: Fördergemeinschaft Herrenhof-Mußbach e.V., Homepage: www.herrenhof-mussbach.de
Wolfgang Kunz, Pohlstraße 58, 10785 Berlin, Email: kunz.bilderberg@yahoo.de, Homepage (inkl. Werkverzeichnis): www.karlkunz.de
Konzeption: Wolfgang Kunz und Jeannette Rothenberger
Fotografien und Copyright: Wolfgang Kunz
Druck: Meisterdruck GmbH, Kaisheim

Titelbild: Frühstück der Chimären, Januar 1957, 131 x 101,5 cm, Öl auf Hartfaser

Karl Kunz (1905 – 1971)
art-imaginär 2011

Kulturzentrum HERRENHOF
Neustadt-Mußbach an der Weinstraße
23. Oktober bis 27. November 2011



Karl Kunz, 1953, Augsburg, vor »Satyr und Nympe«

In seiner Vaterstadt Augsburg, wo gegen Ende des Krieges ein großer Teil seines bisherigen Lebenswerks dem Bombenkrieg zum Opfer fiel, war Karl Kunz 1945 / 46 die treibende Kraft der ersten Nachkriegsausstellungen, bis er 1947 nach Saarbrücken ging. Allzu rasch war er den Rivalitäten der Kollegen und Einflussnehmer zum Opfer gefallen – zumal den ehrgeizigen Neo-Avantgardisten aus München mit ihren Wortführern. In Augsburg witterten sie Morgenluft.

Für Einflussforscher bietet Karl Kunz ein ideales Feld. Da kann Picasso vermutet werden, Giorgio de Chirico oder auch Max Ernst. Doch ebenso, wie es schwierig ist, den Begriff Surrealismus zu definieren, ebenso schwer dürfte es sein, die höchst komplexe, ambivalente Bildwelt des Malers und eminenten Zeichners Karl Kunz in Worte zu fassen. Das Mehrdeutige, die Aufhebung der Naturgesetze, die innigen Kombinationen des Alogischen, das Frappante der signifikanten Versatzstücke, der figurale Clinch der partialisierten menschlichen Leiber, die Theatralik tanzender Kulissen und Gliedmaßen: das ganze Repertoire von *pittura metafisica*, Dada und Surrealismus scheint hier zusammengeführt zu sein zu einem perfekt gestalteten Ineinander stets

neu erfundener Möglichkeiten und abgewandelter, vermeintlicher Zitate. Karl Kunz schien resümieren zu wollen, was das 20. Jahrhundert uns gebracht hat. Dabei bleiben die Momente des Klassischen durchaus verpflichtend und dominant. Als Wieland Schmied in den 60er Jahren von der Kestner-Gesellschaft in Hannover her die Malerei des Phantastischen in den Kunstbetrieb einschleuste, schien ein neues Zeitalter auch in Deutschland zu beginnen – inmitten einer erbarmungslosen Dominanz des Unfigürlichen. Als Richard Hartmann, Michael Mathias Prechtl und ich (als Katalogverfasser) 1967 die große Ausstellung »ars phantastica« der Albrecht-Dürer-Gesellschaft im Schloss Stein bei Nürnberg zusammenbauten, war Karl Kunz selbstverständlich mit von der Partie.

Reinhard Müller-Mehlis

Auszug aus »Bonjour Messieurs« in »und – Das Münchner Kunstjournal« Heft Nr. 40, 2009, anlässlich einer Karl Kunz Ausstellung in der Otto-Galerie, München

Verzeichnis der ausgestellten Gemälde, alle Öl auf Hartfaser gemalt

Hure Babylon, Dezember 1958, 200 x 120 cm, WV 281, Abb. 1

Sommerfreuden, Juni 1967, 130 x 190 cm, WV 545, Abb. 2

Im Atelier des Bildhauers, April 1959, 165 x 130 cm, WV 292, Abb. 3

Lanzenschlacht, Februar 1958, 130 x 100 cm, WV 262, Abb. 4

Im Frauenhaus, Dezember 1963, 130 x 108 cm, WV 442a, Abb. 5

Sturz, Juli 1969, 136 x 100 cm, WV 584, Abb. 6

Kartenspiel, Februar 1962, 130 x 165 cm, WV 381, Abb. 7

Toro Farnese, 1964, 200 x 130 cm, WV 446, Abb. 8

Frühstück der Chimären, Januar 1957, 130 x 100 cm, Titel

Variété, März 1958, 130 x 100 cm, WV 265

Fliehende, Mai 1959, 131 x 151 cm, WV 293

Stalaktiten, 1960, 130 x 100 cm, WV 312

Haus des Schlächters, Oktober 1960, 130 x 200 cm, WV 334

Galerie, 1961, 170 x 129 cm, WV 342

Triptychon mit männlichem Akt , April 1962, 130 x 197 cm, WV 386

Der Altar, März 1963, 122,5 x 122,5 cm, WV 418

Der bedrohte Harlekin, Februar 1964, 138 x 132 cm, WV 453

Dante 28. Gesang, Juli 1964, 130 x 200 cm, WV 468

Begegnungen, Oktober 1964, 130 x 231 cm, WV 474

Auf dem Sofa, Januar 1968, 131 x 200 cm, WV 565



Abb.1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

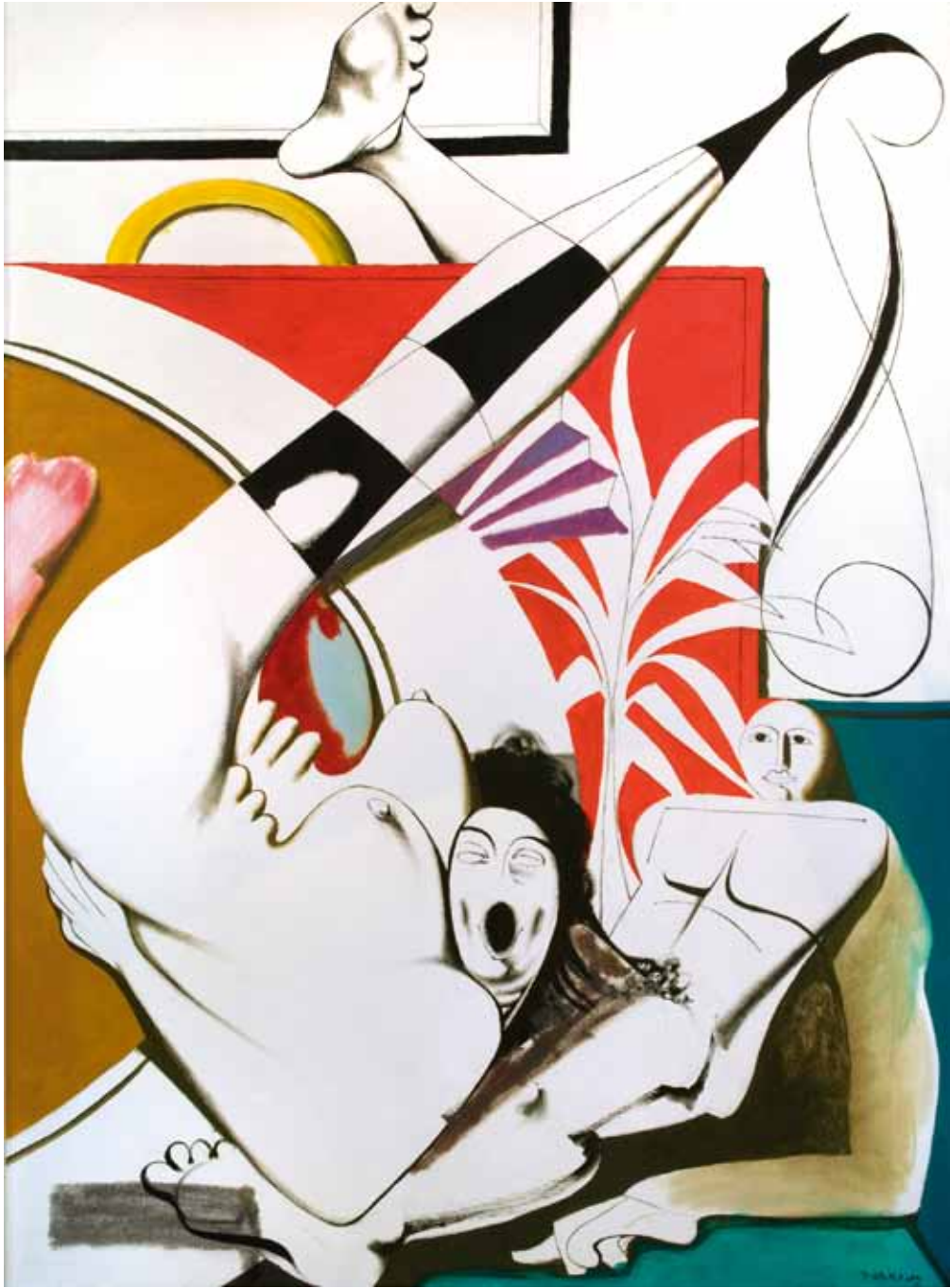


Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

Lebensdaten

- 1905 geboren am 23. November in Augsburg
- 1919 - 1921 Privatunterricht bei dem Maler Gustav E. Schmidt in Augsburg
- 1921 - 1927 autodidaktische Weiterbildung in München
- 1927 - 1930 freischaffender Künstler in Berlin,
Teilnahme an der »Juryfreie Kunstschau« 1928 und 1929
- 1930 - 1933 Meisterschüler und Assistent bei Prof. Erwin Hahs an der
Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein in Halle / Saale
- 1933 Entlassung, Verhaftung und Malverbot als »entarteter Künstler«
- 1934 Rückkehr nach Augsburg, Übernahme der elterlichen
Furnierhandlung
- 1939-1945 eingezogen zum »Sicherheits- und Hilfsdienst« in Augsburg
- 1944 Zerstörung des Elternhauses und damit fast des gesamten
künstlerischen Oeuvres bei einem Bombenangriff
- 1945 Neubeginn als freischaffender Künstler
- 1947-1949 Lehrer an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk in
Saarbrücken
- 1951 1. Domnick-Preis
- 1953 Übersiedlung nach Weilburg in Hessen
- 1954 Teilnahme an der Biennale in Venedig
- 1957 Atelier in Frankfurt am Main
- 1959 - 1960 Gastdozent an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk in
Saarbrücken
- 1969 Ehrenaufenthalt in der Villa Massimo in Rom
- 1971 gestorben am 22. Mai in Frankfurt am Main